

1930
 Mm...
 ...

Infer Mittelalters im Gegensatz hat bestimmt ein
 Zufall an den Kopf und nicht aus noch ein
 rillos werden können ihre lieben Kinder noch im
 Kommen die Poetik, die Verwandtschaft und so weiter.

So stimmt doch etwas nicht ...

Der Gegenwärtige...
 der Gegenwartige...
 ...

Mit gebrochenen Formenimpulsen zu geben, rationalisiert
 aber gelegentlich magisch wirkende Mondtheorien an, sind schon
 falls jellend (siehe besonders 68), denn die Ähnlichkeit des Besten
 geht vom Kontrollerbaren aus und ist nicht gleichbedeutend mit
 phoretisch erfindender Mittelst. Willig überzugeschoben in ihrer auf
 den ersten Schritt sehr anpruchsvollen, aber sein auswegenden, beson
 nenen Quantität, worin auch die von billiger Spektat-Midderne
 weitab liegende Seite hat vorgetragener Orientiertheit, die
 aus Managula aussteht.
 Gmit Rasus und Titus a. Büng als Maler, der geht
 genannt auch mit Sandgesehenungen, die Graphiter das Pro
 nus, Ritarab Zaen, Rutz Maber und die Blühauer
 Ma ZMa Ra Fz und Saio Mela Raos verheffen der Bus
 Stellung zu einer rezeptarben Gesinnung. Sie ist, auch wo man
 nicht unbedingt zuzimmen kann, sich und lebendig, undelafet
 von verheffen und verzimmerten Bildstücken älterer Kunst-
 epochen, wenn schon im Neuen manchmal etwas plump druck-
 gangertig.
 Die Kunstblatt-Russkellung! ung e R n R m
 dem Herausgeber des Kunstblatts (Berlin, Zeitalag Zeraman
 Redenbort) Zusammenhang ist und ein sehr bedeutendes Unter
 nehmen, denn nichts geht unter jungen Genialen so verheßene
 Sand, nichts auch so sehr wie die Ermüthung, nach freiwilliger
 nachvolter Unterwerfung unter seine Ausrufe dann auch freudig
 anzuerkennen und zur Leistung zugelassen zu werden. Die Ausrufe,
 am Teil noch völlig unbekannt, sind aus ganz Deutschland, und ihre
 Differentiellert teten, sind aus ganz Deutschland, und ihre
 Gesamtausstellung soll, nach Berlin und München, noch in einer
 Reihe weiter der wichtigste Städte geleigt werden.
 Da wird man denn alleinstehen einen verblüffigen Quantität
 haben wirklichkeitsimmungen gezeitigt. Stelle man sich zu ihr wie
 man wolle, bedauer man immerhin eine gewisse Klarheit und
 Klarheit dieser Zeitkunst, aber ihre Soff und Unterheit, es
 ist nun einmal die Kunst, mit der wir zu rechnen haben, durch die
 wir ihrich verheffen sind, wenn wir ihrich die sozialen und wirt
 schaftlichen Einrichtungen in Rechnung setzen, welche der Kunstent
 wicklung heute entgegenstehen. Da muß man klauen, daß noch so
 viel geschieht, daß in der jetzigen Atmosphäre materielle
 feilscher Stot noch so viel an positiver Leistung zu verwirklichen
 war. Die Trennungslinie, welche diese Zeitereignungen in zwei
 große Gruppen scheidet, in die der mehr gelehrlich Gehenden und Ge
 kaltenden, hat es immer gegeben, und wie immer findet man auf
 beiden Seiten Stärkere und Schwächere. Es kann gar keine Rede

1930
 Mm...
 ...

Der gegenwärtige...
 der Gegenwartige...
 ...

Kunstwerke

Mit gebrochenen Formenimpulsen zu geben, rationalisiert
 aber gelegentlich magisch wirkende Mondtheorien an, sind schon
 falls jellend (siehe besonders 68), denn die Ähnlichkeit des Besten
 geht vom Kontrollerbaren aus und ist nicht gleichbedeutend mit
 phoretisch erfindender Mittelst. Willig überzugeschoben in ihrer auf
 den ersten Schritt sehr anpruchsvollen, aber sein auswegenden, beson
 nenen Quantität, worin auch die von billiger Spektat-Midderne
 weitab liegende Seite hat vorgetragener Orientiertheit, die
 aus Managula aussteht.
 Gmit Rasus und Titus a. Büng als Maler, der geht
 genannt auch mit Sandgesehenungen, die Graphiter das Pro
 nus, Ritarab Zaen, Rutz Maber und die Blühauer
 Ma ZMa Ra Fz und Saio Mela Raos verheffen der Bus
 Stellung zu einer rezeptarben Gesinnung. Sie ist, auch wo man
 nicht unbedingt zuzimmen kann, sich und lebendig, undelafet
 von verheffen und verzimmerten Bildstücken älterer Kunst-
 epochen, wenn schon im Neuen manchmal etwas plump druck-
 gangertig.

202

